

nötig machte. Um so größere Bedeutung gewinnen die Institute, welche, durch das Bewusstsein der gemeinsamen Nationalität ins Leben gerufen, selbst wieder zu dessen Erhaltung wirksam waren, sämtlich religiöser Natur:

1) Gemeinsame Feste mit Wettkämpfen, bei denen die Teilnahme an griechische Abstammung geknüpft war und eine allgemeine Befriedung (*ἐνεχειρία*) stattfand. Die bedeutendsten waren: *a*) die olympischen Spiele, am Alpheios (Hain Altis) bei Olympia, alle vier Jahre zu Ehren des Zeus, durch Lykurgos von Sparta und Iphitos von Elis erneuert (884), von den Eleiern besorgt. Seit 776 Aufzeichnung der Sieger, daher von da an die später allgemein angenommene Zeitrechnung nach Olympiaden beginnt. *b*) die nemeischen, alle zwei Jahre zu Nemea in Argolis zu Ehren des Zeus. *c*) die isthmischen, alle zwei Jahre zu Ehren des Poseidon bei Korinth. *d*) die pythischen, alle drei Jahre zu Ehren des Apollon bei Delphoi.

2) Amphiktyonien, Bündnisse der Umwohner eines Heiligtums (*ἀμφικτιόνες*) zu gemeinsamer Festfeier und gegenseitiger Warung gewisser Interessen. Die wichtigste (vorzugsweise Amphiktyonie) war die der zwölf Völker (Boioter, Dorer, Ioner, Perrhäber, Magneten, Oitäer, phthiotischen Achäer, Malier, Phoker, Doloper und Thessaler) zunächst zum Schutze des Heiligtums von Delphoi und der Feier der pythischen Spiele, doch auch mit Einfluß auf völkerrechtliche Verhältnisse. Versammlungen der Gesandten (Hieromnemonen und Pylagoren) wurden jährlich im Frühjahr zu Delphoi, im Herbst bei den Thermopylen gehalten. Wenn auch die Amphiktyonie durch die emporstrebenden einzelnen Staaten, namentlich Sparta und Athen in den Hintergrund gedrängt ward, so hat doch das Orakel zu Delphoi stets auf die Erhaltung einheitlichen Nationalbewusstseins und die politische Gestaltung einen sehr bedeutenden Einfluß ausgeübt.

§ 53. II) Durch die in Folge der Wanderungen eingetretenen Verhältnisse wurde die allmähliche Umbildung der Staaten zu freien Verfassungen bedingt. Die Griechen unterschieden: I) Monarchie: 1) *βασιλεία*, wo ein durch Erbrecht zum Besitz der Gewalt gelangter König den Staat regiert. 2) *ρυαρις*, die Herrschaft eines ohne Berechtigung durch Geburt oder Wahl. II) die Herrschaft Weniger: 1) Aristokratie: eines bevorrechteten Standes. 2) Oligarchie: einer geschlossenen Zahl. III) Volksherrschaft, wo die höchste beschließende Gewalt der Gesamtheit der Staatsbürger zusteht: 1) Timokratie mit Abstufung der Berechtigung nach dem Vermögen und dem darnach bemessenen Maße der Leistungen an den Staat. 2) Die eigentliche Demokratie, in welcher die Gleichberechtigung aller Bürger anerkannt ist. Sie entartet 3) zur Ochlokratie, Pöbelherrschaft. Der Gang, den die meisten griechischen Staaten, jedoch öfters mit Ueberspringung einzelner Stufen, durchmachten,